

Verhältnisse, die den Alltag des Lagerlebens bestimmten, weniger im Stile einer nüchternen historischen Bestandsaufnahme, sondern vorwiegend aus dem Blickwinkel von denjenigen beschrieben werden, die diese «Vorstation von Auschwitz» überlebt haben.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der umfangliche, auf über 400 Seiten angelegte Dokumentationsenteil, der in einer Vielzahl von Einzeldokumenten (staatliche Erlasse, Presseartikel, Briefe von Lagerinsassen etc.) die Geschichte der Oktoberdeportation und ihrer schrecklichen Folgen vor allem auch im Hinblick auf konkrete Einzelschicksale nachvollziehbar macht und dabei die zynische Planrationalität der nationalsozialistischen Judenpolitik im Vorfeld von Auschwitz offenlegt.

Im Vorwort äußert der Herausgeber die Hoffnung, daß mit diesem Band eine *ebenso vielseitige wie würdige Gedenk-Dokumentation* zustande gekommen ist, deren Zweck es ist, *an die Opfer und ihre Peiniger zu erinnern und noch 50 Jahre danach daraus zu lernen*. Das vorliegende Buch löst diesen Anspruch ein, weshalb zu wünschen ist, daß es möglichst viele Leser findet.

Rudolf Kroboth

Hermann Hesse. 1877 bis 1962. Bearbeitet von VOLKER MICHELS, PAUL RATHGEBER UND EUGEN WÜRZBACH. (Marbacher Magazin 54/1990). Schiller Nationalmuseum Marbach 1990. 96 Seiten mit 42, zum Teil farbigen Abbildungen. Kartoniert DM 10,-

Als der Verleger Samuel Fischer 1907 seinen Bestseller-Autor von Büchern wie *Peter Camenzind* und *Unterm Rad*, den 30jährigen Hermann Hesse, um ein Foto für seinen neuen Verlagsprospekt bat, lehnte dieser entschieden ab. Das Gesicht eines Schriftstellers, antwortete ihm Hesse, gehe den Leser nichts an. Man solle nichts Unnötiges preisgeben, *auch nicht seine Visage*. Sein ganzes Leben lang blieb Hesse eher publikumsscheu und entzog sich auch im Alter, trotz zahlreicher Ehrungen, allen Zugriffen der Öffentlichkeit. Trotzdem ist sein Leben, wie bei kaum einem anderen Dichter des 20. Jahrhunderts, reichhaltig dokumentiert. Das belegt aufs eindrucklichste das von Volker Michels brillant konzipierte Hesse-Museum in Calw. So gehören dort zu der gelungenen musealen Präsentation nicht nur Schriftstücke und Bücher, Aquarelle und Zeichnungen, sondern auch alltägliche Gegenstände aus Hesses Besitz wie z. B. seine Drahtbrille, sein Malpinsel, sein Reisekoffer oder seine Schreibmaschine aus dem Jahre 1901.

Der Begleitkatalog zur Ausstellung, erschienen als Sonderheft der Marbacher Magazine, ergänzt auf hervorragende Weise die Präsentation im Calwer Hesse-Museum. Er bietet sich als kundiger Führer durch die neun Ausstellungsräume an. Unabhängig davon läßt er sich auch als vorzügliche Einführung in Hesses Leben und Werk lesen. So verfolgen Ausstellung wie Katalog in chronologischer Reihenfolge die einzelnen Lebensstationen des Dichters und ihre jeweilige Spiegelung in seinem Werk. Jedes Kapitel im Katalog schildert einen Abschnitt und gleichzeitig die innere Landschaft seines bewegten Werdeganges. So

spannt sich der große und farbige Bogen – um nur ein paar Beispiele anzuführen – von der theologisch-missionarischen Atmosphäre des Elternhauses über die Geborgenheit im ländlich-idyllischen Calw, über die Not der Pubertätszeit mit seinen gescheiterten Schulversuchen bis hin zu der Lebensgier des 50jährigen «Steppenwolfes» oder seiner Rolle als seelsorgerischer Briefschreiber.

Wer den Katalog genau liest, wird feststellen, daß Hermann Hesse viele Gesichter hatte, als Autor wie als Mensch, wie auch als aufmerksamer Beobachter seiner Zeit. So hat er sich unter dem Druck innerer und zeitgeschichtlicher Entwicklungen immer wieder gewandelt, hat neue Wege eingeschlagen. Hesse war nicht ein Elfenbeinturmbewohner oder ein romantischer Flüchtling. Seine Bücher sind auch heute noch Herausforderung. Der Katalog, der von Friedrich Pfäfflin in bewährter Weise ästhetisch schön gestaltet wurde, ist daher auch als Einladung zu verstehen, sich auf diese Herausforderung mit einem Schriftsteller einzulassen, der immer noch zeitlos und aktuell ist.

Manfred Schmid

CHRISTINE STIER, HERMANN BEHMEL UND ULI SCHOLLENBERGER: **Wüsten, Meere und Vulkane. Baden-Württemberg in Bildern aus der Erdgeschichte: Wie unser Land entstand.** Peter-Grohmann-Verlag Stuttgart 1989. 61 Seiten mit 80, teils farbigen Abbildungen und Schautafeln. Broschiert DM 18,-

Wer hätte beim Anblick mächtiger Kalksteinformationen auf der Schwäbischen Alb oder roter Buntsandsteinbrüche im Gebiet des Schwarzwaldes sich nicht schon einmal gefragt, wie diese (und andere) die Landschaft Baden-Württembergs prägende Gesteine sich formten, woher sie stammen, unter welchen Umwelt- und Klimabedingungen sie entstanden? Und wer, vor allem aus der jüngeren Generation, könnte heute, wo der geologische Aufbau des Landes schon lange nicht mehr zum Pflichtprogramm in der Schule gehört, auf Anhieb auf diese Fragen eine Antwort geben?

Die vorliegende Broschüre wurde ursprünglich für den anlässlich der Landesgartenschau in Bietigheim-Bissingen 1989 geschaffenen geologischen Lehrpfad einschließlich einer «geologischen Uhr» erstellt. Dem derzeitigen geologischen Erscheinungsbild des Landes gilt denn auch das Interesse der Autoren, die nach einer kurzen Einführung zum *Gang des Lebens über die Erde* und einer *Zeittafel zum Ablauf der geologischen Formierung in Süddeutschland* sich hauptsächlich der vor etwa 280 Millionen Jahren einsetzenden Bildung der heute anstehenden Deckgebirge in unserem Land widmen. Die bei uns nur selten sichtbaren Relikte der Erd-Urzeit (Ende vor ca. 570 Millionen Jahren) und des Erd-Alttertums (Ende vor ca. 230 Millionen Jahren) geraten dabei – verständlicherweise, und doch bedauerlich – in den Hintergrund. Ausgezeichnete, farblich abgesetzte geologische Blockbilder (gleichzeitiger Auf- und Seitenblick auf den kuchenförmig aufgeschnittenen Block Südwestdeutschland) und Schnitte durch die Geologie – in zeitlicher Abfolge vom Grundgebirge in das

Quartär (unsere Gegenwart) – verdeutlichen in anschaulicher Weise das allmähliche Absetzen der Sedimente, die Auffaltungen, Brüche und Verschiebungen – bis hin zum großen Meteoriteneinschlag im Nördlinger Ries –, ergänzt durch Informationen zur Art und Weise ihrer Entstehung und der jeweils zeittypischen Flora und Fauna: Eine hauptsächlich sich an Laien richtende Einführung in die Geologie der Heimat, die Interesse für die Erdgeschichte weckt und anregt, sich mit spezieller Fachliteratur (Literaturverzeichnis im Anhang) weiterzubilden. Volksbildung im besten Sinne also.

Allerdings wird für die derzeit geplante erweiterte Neuauflage doch darauf zu achten sein, einige dem Laien nicht unbedingt geläufige Fachausdrücke wie Askose, Mergelsteine, Tontrübe, Molassetrog entweder zu vermeiden oder zu erklären. Ferner wären genauere Angaben zur Zusammensetzung einzelner Gesteine wünschenswert; woraus besteht z. B. der «Tertiar» des Blockbildes auf S. 43, was sind rote und grüne Tonsteine des Keupers? *Raimund Waibel*

ULRICH ADE, BRIGITTE BAUMANN, HELMUT BAUMANN UND WOLFRAM WARENBURG: **Naturnahe Lebensräume und Flora in Schönbuch und Gäu.** Natur-Rems-Murr-Verlag Remshalden 1990. 244 Seiten mit 200 Abbildungen. Gebunden DM 36,-

Bereits der Titel dieses Buches deutet an, wie es mit der Natur in unseren Breiten bestellt ist: «Naturnahe» Lebensräume und deren Flora werden vorgestellt. Hier kommt zum Ausdruck, daß wir es im Großraum Böblingen/Sindelfingen (und nicht nur hier) kaum mehr mit natürlichen Lebensräumen zu tun haben, allenfalls mit naturnahen, seit Jahrhunderten vom Menschen auf die eine oder andere Weise genutzten Flächen. Aber auch deren Existenz ist bedroht: Wacholderheiden drohen zu verbuschen, ehemalige Mischwälder sind meist längst zu Fichtenmonokulturen verkommen, und früher strukturreiches Ackerland wurde zur Agrarsteppe. Um die letzten Reste der noch vorhandenen intakten Lebensräume besser schützen zu können, ist Aufklärungsarbeit nötig.

Der vorliegende Band leistet hierzu einen wertvollen Beitrag, indem er die verschiedenen Lebensräume des Schönbuchs und Gäus beschreibt und anschließend die darin vorkommenden Pflanzengesellschaften vorstellt. Lobenswert ist ein Kapitel über Pilze, findet diese Pflanzenfamilie doch meist wenig Beachtung. Sie werden, ebenso wie alle anderen Pflanzen auch, in Wort und Bild, d. h. sehr schönen Farbfotos, gezeigt. Ob es allerdings sinnvoll ist, Verbreitungskarten gefährdeter Arten zu veröffentlichen, darüber läßt sich streiten. Verführen Ortsangaben doch dazu, nach den Raritäten zu suchen. Dies führt zu Trittbelastungen, die das weitere Gedeihen, vor allem nur vereinzelt vorkommender Arten, stark gefährden können. Und die Liste der bereits ausgestorbenen oder vom Aussterben bedrohten Farn- und Blütenpflanzen ist mit 128 Arten alleine im Schönbuch und Gäu bereits erschreckend lang!

In einem Kapitel über Schutzgebiete wird auf die Unterschiede des Schutzstatus von Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Naturdenkmal eingegangen und mit Beispielen im Landkreis Böblingen belegt. Ein abschließender Beitrag über Biotopschutz und -pflege berichtet über die Aktivitäten und Pflegeprogramme des Landkreises. Doch auch im Biotopschutz läuft ohne Geld nichts, und so bleibt zu hoffen, daß auch weiterhin Gelder für Pflegemaßnahmen und die Förderung von Extensivierungsprogrammen in der Landwirtschaft bereitgestellt werden. *Astrid Waibel*

LUDWIG KRAMARCZYK UND WOLF-CHRISTIAN VON DER MÜLBE: **Kunst-Landschaft Oberschwaben.** Stürtz Verlag Würzburg 1986. 199 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und einer Registerbeilage. Pappband DM 98,-

Kunst-Landschaft Oberschwaben – wer diese Gegend kennt, erwartet ein Buch über den Barock, und diese Erwartung wird nicht enttäuscht. Oberschwaben, die Landschaft zwischen Donau und Bodensee, birgt eine stattliche Anzahl von Gotteshäusern und Klosterbauten, die in der Zeit des Barock entstanden sind, als nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und nach der Abwendung der Türkengefahr die katholische Kirche einen neuen Aufschwung erlebte, der seine inneren Impulse aus dem Konzil von Trient und aus der Gegenreformation schöpfte.

Eine neue Daseinsfreude und Lebensfülle äußerte sich auch in der Kunst, die ihre Pracht in Architektur, Malerei, Bildhauerei und Stukkatur entfaltete. Große Künstlerpersönlichkeiten haben in Oberschwaben gewirkt: Johann Michael Fischer (Zwiefalten, Ottobeuren), Dominikus Zimmermann (Steinhausen), Cosmas Damian Asam (Weingarten), Peter Thumb und Joseph Anton Feuchtmayer (Birnau). Manche Objekte leuchten nach der Renovierung in den letzten Jahren und Jahrzehnten in neuem Glanz.

Der großformatige Kunstband bietet ca. 160 Seiten Farbaufnahmen und 40 Seiten Text. Der Bildteil – das sei gleich vorneweg gesagt – ist ein Fest für die Augen. Der Fotograf Wolf-Christian von der Mülbe ist ein Spezialist der Architekturfotografie und hat sich auch durch andere prächtige Bildbände zum Barock, z. B. den über «Die Brüder Asam» (Regensburg 1988), einen Namen gemacht. Zudem *verfügt der Verlag über eine Spitzentechnik zur Wiedergabe von farbigen Vorlagen* (Vorwort S. 9).

Bei der großen Zahl der Kunststätten in Oberschwaben können jedem Ort nur wenige Seiten gewidmet sein. In vielen Fällen nähert sich der Fotograf dem betreffenden Ort durch eine Landschaftsaufnahme, dann wechseln ganzseitige Raumaufnahmen mit geschickt ausgewählten Detailaufnahmen, die auch dem ortskundigen Betrachter manch neuen oder ungewohnten Aspekt vermitteln können. Der Raum Oberschwaben wird nach Osten hin überschritten bis ins Allgäu (Isny, Leutkirch) und in den Memminger Raum (Buxheim, Ottobeuren). Auch sind andere Kunststile vertreten wie die Romanik (Reichenau), Gotik